

Die wahren Gründe über das Aussterben einheimischer Schmetterlinge
=====

ALFRED WESTENBERGER

In Illustrierten und verschiedenen Tageszeitungen wurde in letzter Zeit des öfteren über die Gründe der Verarmung unserer einheimischen Falterfauna berichtet. Verfolgt man diese Berichte genau, so kommen fast alle Verfasser -wahrscheinlich aus Unkenntnis- auf das gleiche Ergebnis: "Hauptschuld am Rückgang und der Ausrottung vieler Falterarten haben die Schmetterlingssammler". Diese Behauptung ist falsch. Meine langjährigen Beobachtungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Entomologie sowie ein Erlebnis im vergangenen Sommer lassen mich nicht länger ruhen, die wahren Gründe des unaufhaltsamen Rückganges der Falterfauna zu nennen.

Von Seiten des Gesetzgebers hat man zwar versucht, das Geringerwerden der Schmetterlinge zu stoppen, indem man verschiedene Arten unter Naturschutz gestellt hat. Aufgrund dieser Regelung wird der Rückgang der Falterfauna jedoch nicht aufzuhalten sein. Bedauerlicherweise hat man nämlich versäumt -und das wäre viel wichtiger gewesen- die Biotope (die Futterpflanzen und Lebensräume) unter Schutz zu stellen. Denn jedem logisch denkenden Menschen wird einleuchten, daß durch die immer weiter um sich greifende Zerstörung der Landschaft (Baugebieterschließungen, Aufforstungen von Wiesen, Trockenlegung von Feuchtwiesen oder andere Veränderungen des ursprünglichen Zustandes) die Lebensräume der Falter verschwinden und diese dadurch zum Aussterben verurteilt sind. Bei der Aufzählung von Gründen, die zum Aussterben vieler Falterarten beitragen, darf natürlich die Anwendung von Insektiziden in Obstanlagen sowie der Land- und Forstwirtschaft nicht vergessen werden. Hierdurch ist z.B. der Baumweißling (lat. Aporia crataegi), der in früheren Jahren oft angetroffen wurde, heute zu einer Seltenheit geworden.

Eine bedauerliche und zugleich erschreckende Bekanntmachung mit einem solchen Insektizid konnte ich im vergangenen Sommer machen, als ich am 22. Juli 1979 mit meinem Pkw an die untere Mosel fuhr, um das Vorkommen des unter Naturschutz stehenden Apollo-Falters (lat. Parnassius apollo vinningensis) zu studieren.

Aus mehreren Fachbüchern war mir bekannt, daß dieser dort noch vorkommen mußte. Ich fuhr deshalb von Koblenz moselaufwärts über Winningen und konnte bereits in der nächsten Ortschaft (Kobern) -und zwar an den dortigen felsigen Hängen- mehrere Exemplare feststellen. Unterhalb der mit Sedum bewachsenen Felshänge ist in breiten Flächen Wein angepflanzt. Um die Falter besser beobachten zu können entschloß ich mich den Faltern zu nähern, indem ich mich unmittelbar an die Felshänge begab. Auf der Schräge der Hänge, die mit Gras, Sedum und Disteln bewachsen waren, mußte ich jedoch eine erschreckende und mich bedenklich stimmende Feststellung machen: Alle Apollo-Falter, die ich infolge des z.T. bewölkten Himmels entweder im Gras oder auf Disteln sitzend antraf, waren auf den Flügelflächen mit einer weißen Flüssigkeit übersprüht. Selbst die Grünflächen der Felshänge waren von dieser milchigen Flüssigkeit nicht verschont geblieben. Sofort kam mir der Gedanke an "Insektizide". Und richtig, ich hatte mich nicht getäuscht. Ganz offensichtlich konnte man feststellen, daß hier -wahrscheinlich vom Hubschrauber aus- völlig unkontrolliert Insektizide über die Weinanbauflächen gesprüht worden waren. Meiner Liebe für die Schmetterlinge hatte diese Feststellung einen tiefen Schock versetzt und ich verließ betrübt und erbittert den Ort meiner Beobachtungen.

Verfasser:

Alfred Westenberger
Eichstraße 13 a
6238 Hofheim am Taunus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichten des Entomologischen Vereins
Apollo](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [AF_4](#)

Autor(en)/Author(s): Westenberger Alfred

Artikel/Article: [Die wahren Gründe über das Aussterben
einheimischer Schmetterlinge 37-38](#)